

Protokoll KoKreis-Sitzung 11.11.2005 in Hannover

TOP 1: Protokoll

Das Protokoll von der Sitzung beim Ratschlag in Würzburg wird mit kleinen Ergänzungen auf die Homepage gestellt. Ein Gruppen-Info ist nicht gemacht worden, dass muss besser werden! Dafür sind die Gruppen-VertreterInnen im KoKreis zuständig.

Lena Bröckl macht das erste Protokoll für den neuen KoKreis.

TOP 2: Begrüßung der neuen KoKreis-Mitglieder

Nach einer Vorstellungsrunde wird den neuen Mitgliedern das „Patenschaftsprogramm“ vorgestellt, in dem ältere KoKreis-Mitglieder sich als direkte AnsprechpartnerInnen der Neuen anbieten.

Die Einteilung der KoKreis-AGen wird auf den nächsten KoKreis verschoben.

TOP 3: Auswertung des Würzburger Ratschlags

Was ist ein Ratschlag? Was soll er sein?

Wir brauchen die Ratschläge als Ort

- der Identitätsstiftung,
- der politischen-inhaltlichen Auseinandersetzung
- der strategischen Eichenstellung.

Es kommen immer wieder viele neue Interessierte zu den Ratschlägen, wie kann man diese besser binden? Ratschläge als regionale Ereignisse.

Wir brauchen einen Anreiz zu den Ratschlägen zu kommen, und wir brauchen einen emotionalen Abschluss

Die Ratschläge müssen politischer werden. Dazu brauchen wir eine Konzeption und eine Ratschlags-Vorbereitung-AG, die den Prozess organisiert und den Ratschlag bei der übrigen Arbeit mitdenkt. Die Geschichte von Attac und die Rolle der Konsenskultur muss immer wieder eingebracht werden. Phasen, in denen sich die BAGs treffen können, sind als gut bewertet worden, sie brauchen waber deutlich mehr Zeit.

Organisatorisches:

In der Vorbereitung müssen inhaltliche und organisatorische Fragen in zwei verschiedenen Gruppen getrennt werden. Die organisatorische Vorbereitung der nächsten Ratschläge soll – mit Unterstützung des Bundesbüros – bereits jetzt beginnen. Dann werden die Lokalgruppen auch nicht so überfallen, wie die in Würzburg (Asche auf unser Haupt). Das Büro sammelt einen Pool von Orten, die wir uns leisten können.

Die Ratschläge brauchen mehr Atmosphäre und Räume für Kommunikation in kleinen Gruppen. Wir brauchen neben dem Beschlussprotokoll einen Erlebnisbericht.

Moderation und Gesprächskultur:

Es hat sich gezeigt, was eine gute Moderation leisten kann. Allerdings muss sie im Vorfeld intensiv auf die Eigenheiten der Attac-Welt ;-) vorbereitet werden.

Für Aussprachen bei auftauchenden Dissensen – ob es die Strukturen oder die Inhalte betrifft - muss mehr Raum frei gehalten werden, damit sie sichtbar und verstehbar gemacht werden können.

Inhaltliche Dissense kann und soll man dann aber ruhig stehen lassen und nicht sofort mit einer „Konsenssauce“ zuzukleistern.

Strategiedebatte und Lokalgruppen:

Der Ratschlag hat zu keiner Klärung über die Frage der Strategie geführt und keine neue Dynamik entfaltet. Es gab keine klare Vorstellung, wie man eine Strategiedebatte führt.

Die Strategiedebatte ist ein Suchprozess und wird selten mit einem klaren, eindeutigen Ergebnis enden.

Der Call for Papers im Vorfeld des Ratschlags ist auf erfreulich viel Resonanz gestoßen.

Auf dem Ratschlag selbst sind zu wenige der AutorInnen selbst zu Wort gekommen. Statt dessen hatten die auswärtigen Gäste zu großen Raum. Die Beteiligung auswärtiger Gäste ist wichtig, war hier aber falsch platziert. Die Papers müssen ausgewertet werden.

Die Strategiedebatte muss im Vorfeld des Ratschlages und in den Lokalgruppen besser kommuniziert werden.

AGs zur Diskussion der Strategie müssen inhaltlich vorbereitet werden, sonst diskutiert jede Gruppe etwas anderes. Die Gesamtstrategie muss im Plenum diskutiert werden.

Die Debatten müssen weitergeführt werden.

Vorschlag: Strategiedebatte im Herbst zum und entlang des Themas Migration.

Strategie und Mitgliedsorganisationen:

Wir brauchen ein Signal in Richtung des ÖkoSpektrums und Milieus außerhalb der linken Sozialdemokratie. Es fehlen nach wie vor kirchliche und gewerkschaftliche VertreterInnen im KoKreis. Die Mitgliedsorganisationen müssen besser eingebunden werden und besser vertreten sein. Sven Giegold, Oliver Moldehauer, Werner Rätz und Peter Wahl werden Vorschläge dazu erarbeiten.

Schwerpunktdebatte

Die lange Vorbereitung der Schwerpunktdebatte im Rat und bei der Sommerakademie ist sehr nützlich gewesen. Sie hat einen Prozess ermöglicht, in den sich viele einbringen konnten und mit dessen Resultat dann wiederum viele leben konnten.

Allerdings muss künftig versucht werden, diese Debatte noch stärker in den Lokalgruppen zu verankern. Die Debatte könnte bereits auf dem Frühjahrsratschlag angestoßen werden.

Die Ergebnisse des Diskussionsprozesses müssen auf dem Ratschlag so vorgestellt werden, dass Nichtbeteiligte es verstehen können.

Strukturfragen:

Die Gremien wurden diesmal weniger hart angegangen als bei früheren Ratschlägen.

Aber nach fünf Jahren muss die Attac-Struktur generalüberholt werden. z.B.:

Was soll auf den Frühjahrs-, was auf den Herbstratschlag?

Möglicherweise sollte man Wahlen und Schwerpunktdebatte entzerren.

Möglicherweise sollten wir auch lieber nur einen guten Ratschlag als zwei mäßig gute machen?

An einem Konzept für den ultimativen Ratschlag arbeiten Oliver Moldenhauer, Chris Methmann (Hut), Volker Hempelmann und Hardy Krampertz

Die Ratschlagsvorbereitung soll um Leute außerhalb des KoKreises erweitert werden

Auch im KoKreis muss die Strategiedebatte intensiv weitergeführt (und eingeübt) werden: Wo stehen wir, welche Aktionsfelder liegen vor uns, wie können wir agieren? Perspektive bis Sommer 2007

TOP 4: G8 2007

Eigene Ziele:

Mobilisierung einer großen Zahl von Menschen nach Heiligendamm bzw. Rostock

Gegengipfel

Zeltlager

Aktionen des zivilen Ungehorsams

Zeitplan:

Die „Einladung“ nach Heiligendamm soll bereits auf dem ESF in Athen im April 2006 ausgesprochen werden. Die Gegenkampagne soll ab dem G8-Gipfel in Petersburg an Fahrt gewinnen.

In Attac hat sich auf dem Ratschlag in Würzburg eine Gruppe von 40 Leuten zur PG G8 zusammengefunden und sich über die fünf Arbeitsfelder für Attac verständigt:

- Inhalte, Hintergrund erarbeiten und vermitteln
- Bündnisarbeit
- Logistik organisieren
- Finanzen an Land ziehen
- Kulturszene einbinden

Die PG G8 will sich eng mit der PG EU-Präsidentschaften vernetzen und abstimmen.

Das inhaltliche Profil der Proteste und Gegenaktionen wird vom Bündnisprozess, von der dann herrschenden politischen Situation und von der Agenda des G8-Gipfels in 2007 abhängig sein.

Bündnisprozess:

Beim G8-Gipfel in Heiligendamm sollen sehr viele Menschen sich zu Protesten und Aktionen versammeln. Dies ist in Deutschland, wo es keine aktive christliche Soliszene wie in England und

keine Refundacione Communista wie in Italien gibt, nicht so einfach. Dafür brauchen wir ein wirklich breites Bündnis, das sich in seiner Kernforderung der Delegitimität der G8 als nichtgewählte Weltregierung einig ist.

Ein solch breiter Bündnisprozess – von der radikalen, autonomen Linken bis zum christlichen Solispektrum - braucht viel Zeit und viel Sensibilität. In den nächsten Wochen und Monaten sollen Kontakte in verschiedene Spektren genutzt werden, um die Bereitschaft zu einer breiten Mobilisierung auszuloten. Eine erste offene Vorbereitungskonferenz wird für den März 2006 in Rostock vorbereitet. Dabei müssen vor allem die Gruppen in Rostock eingebunden sein und gehört werden. Eine Auseinandersetzung mit rechten Globalisierungsgegnern dürfen wir nicht scheuen.

Gewaltfrage:

Grundlage des breiten Bündnisses muss der Respekt von Unterschieden sein, auch bei den Aktionsformen. Vertrauensbildung und klare Absprachen sollen verhindern, dass das Bündnis an der Gewaltfrage gespalten werden kann. Dabei waren wir uns einig, dass OrganisatorInnen und Teilnehmende nur für sich selbst Verhalten absprechen und regeln können. Ob es trotz friedlichen Verhaltens Bilder von gewalttätigen Aktionen geben wird, haben sie nur bedingt in der Hand, es hat genügend Beispiele gegeben, wo sie von der Gegenseite selbst initiiert wurden. Wir können aber auch für andere Bilder sorgen.

Über die Gewaltfrage wollen wir uns bei der KoKreis-Klausur ausführlicher verständigen. Werner Rätz soll dazu einen Input liefern. Dort müssen wir uns auch darüber verständigen, wer mit welchen Kapazitäten sich an den Aufgaben für die G8-Mobilisierung beteiligen wird.

TOP 5: Strategie- und Aktionskonferenz am 19./20.11. in Frankfurt

Beim derzeitigen Anmeldestand kann man davon ausgehen, dass über 200 TeilnehmerInnen nach Frankfurt kommen werden. Allerdings ist in der Vorbereitung kein strategisches Projekt so richtig sichtbar geworden, auf das man gemeinsam orientieren könnte. Die KonferenzinitiatorInnen sehen die Veranstaltung deshalb als Teil eines Prozesses, der mit einer weiteren Aktions-Konferenz im Februar 2006 fortgesetzt werden soll.

Schon jetzt ist aber sichtbar, dass die Einbeziehung des Ökospektrums und der Nord-Süd-Perspektive nicht gelungen ist. Es soll versucht werden, die Brücke dorthin wenigstens in der Abschlusserklärung sichtbar zu machen.

Die Auswertung der Konferenz soll auf der nächsten KoKreis-Sitzung Thema sein.

TOP 6: EU

Als nächste Termine für die Attac-Arbeit zur EU sind das Treffen der europäischen Attacs in Budapest, ein Attac-Treffen im Umfeld des EU-Gipfels in Brüssel Mitte Dezember sowie das Vernetzungstreffen zu den EU-Foren im Januar. Besondere Aufmerksamkeit müssen wir auf die Unterschiede zwischen den westlichen und östlichen Attac-Sektionen richten.

Die Koordination der internationalen Arbeit von Attac findet in der Rats-AG Internationales statt, wo die für die internationale Außenvertretung zuständigen Mitglieder des Kokreises mitarbeiten. Die regionalen EU-Foren sollen auf die Tagesordnung des Kokreises.

TOP 7: Kongress Solidarische Ökonomie

Die Diskussionen zur Solidarischen Ökonomie als Alternative zum Kapitalismus, die in Lateinamerika und auch in Frankreich geführt werden, sind bislang in Deutschland auf wenig Resonanz gestoßen. Ein Kongress im November 2006 in Berlin oder Kassel soll dies ändern, der von einer offenen Vorbereitungsgruppen aus Menschen aus selbstverwalteten Betrieben und Kommunen, dem BUKO, der RLS, der WASG vorbereitet wird.

Sven Giegold wird für Attac an den Vorbereitungen teilnehmen. Ob sich Attac auch als Trägerorganisation einbringt, soll im Januar entschieden werden.

TOP 8: Einladungen der Linkspartei

Attac ist in Hessen und Baden-Württemberg von der Linkspartei zu Podiumsdiskussionen über das Verhältnis zueinander und mögliche Felder der Zusammenarbeit eingeladen worden. Diskutiert wurde, wer teilnehmen soll und mit welchen Aussagen.

Sabine Leidig soll den Termin in Hessen wahrnehmen, da sie persönlich eingeladen wurde, ebenso Angelika Shams in Baden-Württemberg. Über das Verhältnis zur Linkspartei muss noch ausführlicher gesprochen werden.

TOP 9: Gegendarstellung in der Financial Times

Attac Deutschland ist aufgefordert worden, eine internationale Gegendarstellung von NGOs gegen einen Artikel der Konzernlobby zur WTO-Runde in Hongkong zu unterschreiben.

Der Text der Gegendarstellung wird über auf die KoKreis-Liste gestellt, Einspruchsfrist bis Sonntagabend, andernfalls postet Lena Bröckl die Zusage an die InitiatorInnen bis Montag Mittag.

TOP 10: Ausschreibung Stelle Webmaster

Normalerweise werden Stellen, die für einen längeren Zeitraum oder unbefristet besetzt werden sollen, ausgeschrieben, damit keine Vetternwirtschaft entsteht.

Der KoKreis hat nach kontroverser Diskussion beschlossen, im Fall von Sven Opitz als künftigem Webmaster hiervon abzusehen. Sven ist wie kein anderer mit den Strukturen und Abläufen im Web-Büro vertraut, so dass andere Bewerber gegen ihn wenig Chancen hätten. Trotzdem ein Bewerbungsverfahren zu machen, wäre unfair. Außerdem ist die Stelle hoffnungslos unterbezahlt.

Wir sehen von einer Stellenausschreibung ab, machen dies aber transparent. Die Büro-AG und die Finanz-AG sollen sich noch einmal mit der Stellenbeschreibung und ihrer Bezahlung befassen. Dem Webmaster muss eine politische Redaktion zur Seite gestellt werden. Die Homepage ist für die Außendarstellung von Attac zu wichtig.

TOP 11: Rücktrittsforderung an Detlef von Larcher

Detlef von Larcher war aufgefordert worden, sein KoKreis-Mandat zurückzugeben: er habe beim Ratschlag zu seinem Abstimmungsverhalten im Deutschen Bundestag zum Kosovo-Krieg auf dem Ratschlag falsche Aussagen gemacht.

Diesen Vorwurf konnte Detlef widerlegen, er habe allerdings dem Rambouillet-Vertrag zugestimmt, weil er ihn damals für eine Möglichkeit der Kriegsvermeidung gehalten habe. Der KoKreis ist sich einig, dass er den Ratschlag nicht getäuscht hat und – auch wenn Dissens in der Einschätzung von Rambouillet besteht – dies kein Anlass für eine Rücktrittsforderung sei. Solche Dissense haben wir auch in anderen Fragen.

Werner Rätz wird den Initiatoren der Rücktrittsforderung in diesem Sinne antworten.

TOP 12: Nächste KoKreis-Termine

Mittwoch, 7. Dezember in Frankfurt

Vorbereitung: wer machts???

Lena Bröckl bereitet einen schriftlichen Bericht über die KoKreis-AGs und die Arbeitsweise des KoKreises vor.

Wochenende, 7. und 8. Januar 2006 in Hannover

Vorbereitung: Pedram Shahyar, Chris Methmann, Angelika Shams und Sabine Leidig